

Werküberblick in Buchform

Unter dem Titel «Mein Bilddenken» präsentiert Louis Jäger sein umfangreiches künstlerisches und grafisches Schaffen in Buchform. Am Samstag wurde dieses Buch erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Von Elisabeth Huppmann

Schaanwald. – «Bildschaffen ist arbeiten für die Seele und mit der Seele», wird Louis Jäger im Vorwort des Buches zitiert. Dass er mit seinen beseelten Arbeiten viele Leute anzusprechen vermag, bewies einmal mehr die grosse Gästeschar, die sich am Samstagabend im Zuschg in Schaanwald auf Einladung der Familie Jäger eingefunden hatte. Sie alle waren gekommen, um den «Zeichner, Maler, Autor, Briefmarkengestalter, Mensch und Freund» und dessen reiches Schaffen zu würdigen. Und nicht zuletzt, um ein Exemplar seines Buches «Mein Bilddenken», das einen Überblick über die letzten 50 Jahre seines Schaffens gibt, zu ergattern.

Kreativ und überraschend

«Louis Jäger war und ist stets kreativ und überraschend in seinem Denken. Er schürft nicht an der Oberfläche, sondern geht mit seinen Werken in die Tiefe», wusste Gemeindevorsteher Freddy Kaiser den Künstler, der heuer seinen 80. Geburtstag feiern konnte, zu würdigen. «Louis ist wahrlich ein grosser Sohn unserer Gemeinde, auf den wir mit Recht stolz sein können.» Am Ende seiner Begrüssungsworte dankte der Vorsteher Louis Jäger für alles, «was er einem mit auf den Lebensweg gegeben hat und geben wird».

Künstlerische Versunkenheit

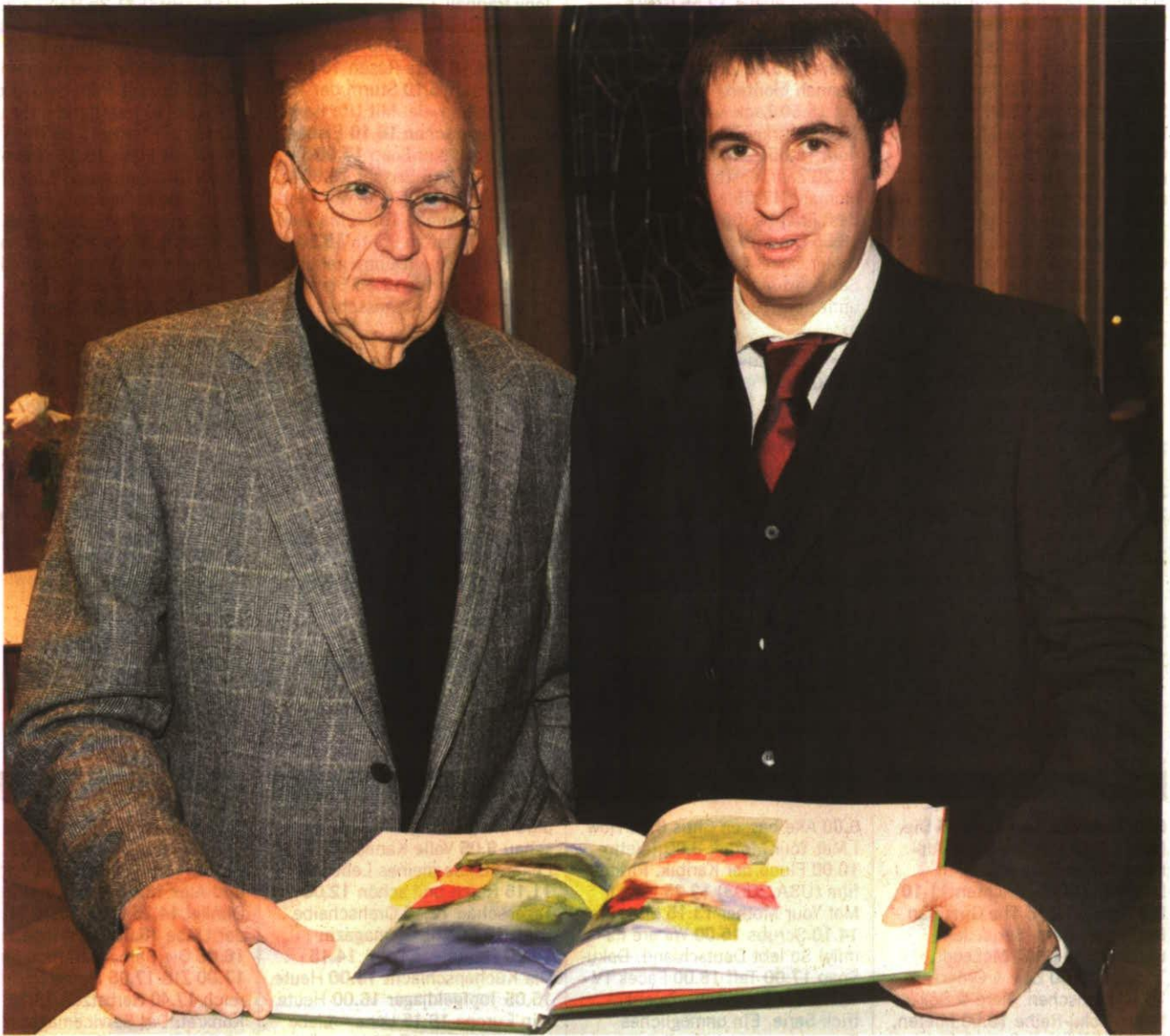
Sehr persönliche Worte fand Wilfried Kaufmann, den mit dem Buchautor eine 60-jährige Freundschaft verbindet. Gerade diese stand im Mittelpunkt seiner Rede, in der er ebenso auf seine erste Begegnung mit Louis Jäger einging, wie auf Erlebnisse unzähliger gemeinsamer Reisen in den Süden. Dabei skizzierte Kaufmann

den Mensch und Künstler Louis Jäger, den er als positiven und frohen Mensch kennenlernen durfte, der «wenn es um Ungerechtigkeiten geht, aber auch sehr wütend werden kann». Zudem wusste er Louis Jäger als liebenden Familienvater zu schildern, der von Frau und Kindern stets unterstützt und «geradezu perfekt» ergänzt wird. Zwei Charakterzüge hob Wilfried Kaufmann ganz besonders hervor. Zum einen wirkte Louis Jäger nach aussen «wuchtig und kraftvoll», sei aber in seinem Innern «feinfühlig und bis ins Detail sehr wahrnehmend». Und zum anderen sei jene künstlerische Versunkenheit, in die Louis Jäger des Öfteren zu verfallen neige, nicht nur Charakteristikum, sondern für seine Arbeiten schlichtweg notwendig. Seinen persönlichen Rückblick schloss Kaufmann mit den Worten: «Louis, wir brauchen dich noch und hoffen auf viele weitere Werke.»

Die Natur als roter Faden

Bevor Louis Jägers Sohn, Georg, mit der Präsentation des Buches zum Höhepunkt des Abends überleitete, zeigte die Tänzerin Tamara Kaufmann mit «CréAnima» eine poetische Tanzakrobatik am Kunstobjekt. Die zum Rilkegedicht «Du musst das Leben nicht verstehen» getanzte Einlage bezeichnete Louis Jäger im Verlauf des Abends als «Bilderwerk im Tanz».

Als «echte Herausforderung» bezeichnete Georg Jäger, der massgeblich an der Umsetzung des Buches beteiligt war, die Aufgabe, aus dem reichen Schaffen seines Vaters jene Werke auszuwählen, die schlussendlich in gedruckter Form Einzug ins Buch hielten. Für ihn sei diese Arbeit jedoch wie eine «Zeitreise in die eigene Kindheit und bisher unbekanntes Schaffensperioden» seines Vaters gewesen. Zeichnungen, Aquarelle, Acrylbilder, Karikaturen, Skizzen, Plakentwürfe und Briefmarken zeugen darin vom reichhaltigen und vielfältigen Schaffen Louis Jägers. «Aber nicht nur seine Werke, sondern auch der Mensch dahinter, der von Natur aus eine grosse Neugier besitzt und ein offener Typ



Präsentierten das Werkbuch: Zeichner, Maler, Grafiker, Briefmarkengestalter und Karikaturist Louis Jäger mit seinem Sohn Georg, der massgeblich an der Umsetzung des Buches beteiligt war (v. l.). Bild sdb

ist, kommt darin zum Vorschein», führte Georg Jäger weiter aus. So verwundert es nicht, dass sich der rote Faden des Buches mit der Natur und der Verbindung von Mensch und Natur befasst.

Gelebte Lebenseinstellung

Bevor die Gemeinde Mauren-Schaanwald zum Apéro einlud, ergriff Louis Jäger selbst das Wort. In seiner gewohnt bescheidenen und äusserst hu-

morvollen Art schloss er sich dem Dank seines Sohnes an all jene an, die dieses Buch ermöglicht haben. Hierbei wusste er vor allem seine Frau Marlen zu würdigen, die der «Motor für dieses Buch» gewesen sei. Jägers besonderer Dank galt aber auch Peter Geiger und Peter Gilgen, die beide «lesenswerte» Beiträge im Buch verfasst haben.

«Wer in Bildern und mit Bildern denkt, teilt sich in Bildern mit, reagiert

mit Bildern und korrespondiert mit Bildern», heisst es im Vorwort weiter. Dass dies bei Louis Jäger nicht nur leere Worte sind, sondern gelebte Lebenseinstellung ist, beweist sein umfangreiches Schaffen, in das «Mein Bilddenken» einen kleinen, aber nicht minder eindrücklichen Einblick gewährt.

Louis Jäger: «Mein Bilddenken». ISBN 978-3-9522029-1-3

2/2 Vaterland Montag 22. November 2010